

# Klar Schiff: Auf Hurtigruten im November

Mein Reisevorbereiter

Sylvia Koch

Anm.:

Einige Fotos des Buches sind hier nicht enthalten;  
die abgebildeten Bilder wurden für die Leseprobe verkleinert.

## Inhaltsverzeichnis

<i>Wenn einer eine Reise tut, .....</i>	7
<i>Wissenswert: Reise-Hinweise .....</i>	8
Abendessen.....	9
Anreise nach Norwegen.....	9
Arzt.....	10
Augenschutz.....	10
Bargeld.....	12
Bargeldloser Zahlungsverkehr.....	12
Barrierefreiheit.....	14
Bekanntschaft.....	14
Bekleidung draußen.....	15
Bekleidung unter Deck.....	17
Belüftung.....	18
Bordkarte.....	18
Bordsprache.....	19
Dokumente.....	20
Einkauf an Bord.....	21
Einkauf an Land.....	21
Entschleunigung.....	22
Expeditionsteam.....	22
Fahrplan.....	24
Fernsehapparat.....	24
Fitness.....	25
Fotografieren.....	25
Frühstück.....	27
Gepäcktransfer der Deutschen Bahn.....	28
Gepäcktransfers in Norwegen.....	28
Geräusche.....	28
Gesichtscreme.....	29
Getränke.....	29
Gruppenreise mit eigener Reiseleitung.....	30
Hafen.....	32
Hurtigrutenflotte.....	33

Leseprobe  
Klar Schiff: Auf Hurtigruten im November (Ausgabe 1.0)

Hygiene.....	34
Internet-Zugang.....	35
Kabine.....	36
Kabinenwahl.....	37
Kinder.....	38
Kontaktlinsen.....	39
Kosten.....	39
Krankenversicherung.....	40
Landausflüge buchen.....	41
Leibliches Wohl.....	42
Medikamente.....	47
Mittagessen.....	47
Mobiles Telefonieren.....	47
Nahrungsmittel-Unverträglichkeiten.....	48
November.....	48
Preisniveau.....	51
Pünktlichkeit.....	51
Rauchen.....	53
Reisekrankheit.....	53
Richtungsweisendes.....	54
Rückreise.....	55
Sanitärzelle.....	56
Schiffsbesichtigung.....	56
Schuhputzautomat.....	57
Sicherheitseinweisung.....	57
Sonnenschutz.....	57
Steuerfrei einkaufen.....	57
Stromversorgung.....	58
Trinkgeld.....	59
Troll.....	59
Verpflegungsart.....	61
Währungstausch.....	62
Was Ihr wollt: sonstiges Rüstzeug.....	62
Wäscherei.....	62
Wetter.....	63
Wettervorhersage.....	64
Zielgruppe.....	65

Leseprobe  
Klar Schiff: Auf Hurtigruten im November (Ausgabe 1.0)

<i>Sehenswert: Reise-Erlebnisse</i> .....	67
Auf der Ostseefähre von Kiel nach Oslo und zurück.....	69
Zugfahren in Norwegen.....	72
Bergen.....	76
Ålesund.....	78
Trondheim.....	80
Der Saltstraumen bei Bodø.....	83
Das Wikinger-Fest auf den Lofoten.....	85
Trollfjord.....	88
Tromsø.....	90
Das Nordkap.....	92
Kirkenes an der russischen Grenze.....	96
Hammerfest – Auf geht’s, ins Eis!.....	101
Mitternachtskonzert in der Eismeer-kathedrale von Tromsø...	104
Schiffsbegegnungen.....	106
Oslo.....	108
<i>Bemerkenswert: Reise-Impressionen</i> .....	114
Sprache.....	115
Hurtigruten.....	118
Leuchttürme.....	121
Crew.....	123
Mitpassagiere.....	124
Freizeit und Mußestunden an Bord.....	127
Schiffsladung.....	129
An- und Ablegen.....	131
Polarkreis-Zeremonien.....	132
Piep-bahj.....	135
Blaue Stunde.....	137
Polarlichter und andere Himmelsmächte.....	140
Fjorde und Sunde.....	145
Energie.....	147
Museum.....	150
Stabkirchen.....	152
Brücken.....	154
Alkoholisches.....	158
Bier.....	159
Aquavit.....	160

Leseprobe  
Klar Schiff: Auf Hürtigruten im November (Ausgabe 1.0)

Lebertran.....	161
Moltebeere.....	162
Elch und Rentier.....	163
Café und die Kaffee-Gangs.....	164
Jul und Julebord.....	166
Spyleknopp und anderes Design.....	170
Einkaufsbummel.....	172
Souvenirs, Souvenirs.....	173
Superlative.....	175
Sonnenauf und -unter.....	177
<i>Zum guten Schluss: eine Warnung</i> .....	<i>180</i>

## Wenn einer eine Reise tut, ...

... dann will er vorbereitet sein. Dies, sollte man meinen, kann heutzutage so schwer nicht sein. Schließlich kann ich mir vielerlei Informationen aus dem Internet herausklauben. Jedoch, was ich nicht suche, werde ich nicht oder nur zufällig finden. Daher bleibt immer das unsichere Gefühl, vielleicht doch etwas Wichtiges übersehen, gar etwas vergessen zu haben. Soweit meine Erfahrung. Damit Sie schneller zum Ziel kommen, stelle ich Ihnen meine Erkenntnisse und Erlebnisse zur Verfügung. – Möge „Mein Reisevorbereiter“ Ihr Reisebegleiter von Anfang an sein!



MS Finnmarken

Klar, Schiff? Klar Schiff! Das heißt, es ist startklar, alles ist geordnet, es kann losgehen. Wir sind vorbereitet, bereit für die Erlebnisreise.

Zunächst gebe ich alphabetisch sortierte Hinweise zur Reisevorbereitung, beleuchte wichtige Aspekte und beantworte Fragen, die mir immer wieder angetragen werden. Danach berichte ich über einige meiner Erlebnisse. Und damit die Vorfreude, bekanntlich die

Leseprobe

Klar Schiff: Auf Hurtigruten im November (Ausgabe 1.0)

schönste aller Freuden, nicht zu kurz kommt,  
präsentiere ich zwischendurch Fotos und schildere  
Ihnen meine Impressionen am Rande des Weges.

## Wissenswert: Reise-Hinweise

Beginnen will ich mit Informationen und Ratschlägen. Mit Tipp um Tipp in alphabetischer Reihenfolge. Gelegentliche Kapitelverweise („siehe unter ...“) zielen immer auf Stichpunkte in diesem ersten Buchabschnitt.

Da vor der Schiffs- die Anreise steht und letztlich die allermeisten Passagiere auch wieder nach Hause fahren, finden sich hierzu ebenso einige Bemerkungen.



Norwegen in Sicht!



## Abendessen

siehe unter „Leibliches Wohl“

## Anreise nach Norwegen

Nach Norwegen anzureisen ist per Pkw, Flug und Bahn möglich, ebenso per Wasserfahrzeug. Jede Variante hat ihre Vor- und Nachteile.

Die Anreise mit einem zwei- oder mehrrädri- gen Landfahrzeug beschert Unabhängigkeit von Fahrplänen, nicht jedoch von Verkehrsstaus und der Verfügbarkeit von (Dauer-)Parkplätzen. Es gibt Stellplätze an den Terminals der Ostseefähren, doch freilich kann der fahrbare Untersatz auch auf dem Schiff mitkommen. Dies bietet sich für Individualreisende an, die die Route unterbrechen und nur teils schwimmend absolvieren wollen. Ein Abenteuer für sich ist es, Norwegen automobil auf dem Land- und Brückenweg via Dänemark und Schweden zu erreichen und dabei über die *Storebæltsbroen* (Brücke über den Großen Belt) sowie die *Øresundsbron* (Öresundbrücke), beide mautpflichtig, zu fahren.

Mit dem Flugzeug kommt man gut bis nach Hamburg, auch nach Oslo und von dort zu den diversen norwegischen Küstenorten. Gegebenenfalls sind zusätzlich Anschlusszüge zu planen.

Wir, mein Ehemann und ich, entscheiden uns für eine durchgängige Bahnreise nach Kiel, dem eigentlichen Startpunkt unserer Gruppenreise. Zum einen, weil es zwischen unserem Wohnort München und Hamburg und von dort nach Kiel zahlreiche Verbindungen gibt. Zum anderen hoffen wir auf größere Bewegungsfreiheit im Vergleich zum Flieger. Das stellt sich allerdings zumindest bei der Hinreise als Irrtum heraus. Da in Bayern und Baden-Württemberg gleichzeitig Herbstferien anstehen, ist der Zug

proppenvoll. Froh ist, wer wie wir einen Sitzplatz reserviert hatte. Was indessen bei der Deutschen Bahn offenbar verdrängt wird: Da soll es doch tatsächlich Reisende geben, die großes Gepäck mit sich führen! Hierfür allerdings ist der Stauraum in den Abteilen äußerst knapp bemessen. Weshalb zahlreiche Koffer und Rucksäcke die Gänge versperren.

Mit dem Zug direkt nach Norwegen zu fahren, ist etwas für knallharte Eisenbahnfans. Geeignet für die, die gerne umsteigen und zwischendurch auch im Waggon gut schlummern können.

Jedenfalls eine Überlegung wert ist die Frage, ob die Anreise bereits am Tag vor der Einschiffung erfolgen kann und soll. Das birgt die Chance auf vorzeitiges Entschleunigen, da es den Anfahrtsstress enorm minimiert. Wir genießen unsere Entscheidung und bereuen es nicht, in einem kleinen Kieler Hotel Station zu machen.

All diese Bemerkungen gelten auch für die Abreise – in sozusagen umgekehrter Reihenfolge. Weiteres siehe unter „Rückreise“.

### **Arzt**

Falls sich ein Arzt an Bord befindet, macht er wahrscheinlich Urlaub oder einen Ausflug entlang der Küste. Das heißt, dass dienstlich und regulär kein Mediziner ständig mitfährt. Doch zumindest ist die Schiffsbesatzung in Erster Hilfe geschult und der nächste Hafen mit diensthabendem Arzt (hoffentlich) in der Nähe. Hierüber wissen die Mitarbeiter an der Rezeption Bescheid.

Siehe auch unter „Medikamente“.

### **Augenschutz**

Der Wind begleitet unsere Reise ständig, wenngleich seine Stärke sich häufig ändert und von schwach bis

frisch und mehr reicht. Das kann zu Beschwerden durch zu trockene Augen führen. Davor schützen kann man sich, indem man eine Brille aufsetzt. Wer weiß, dass er empfindlich reagieren könnte, sollte vorsorglich entsprechende Augenbefeuchtungsmittel bereithalten. Träger von Kontaktlinsen sind gut beraten, jedenfalls auch ein Sehglasgestell mit dabei zu haben.

Zusätzlich gehört eine Sonnenbrille ins Handgepäck. Sie schützt im Sommer vor der UV-Strahlung, im Winter bei lichtreflektierendem Schnee. Und notfalls eben auch gegen den Wind.

### **Bargeld**

In Norwegen Bargeld mit sich zu führen, ist beinahe entbehrlich. Wer unbedingt etwas an Klimpermünzen bei sich haben möchte, tauscht vorab bei seiner Hausbank. Nebenkosten zu erfragen nicht vergessen. Man kommt zwar eh nicht um sie herum, spart sich indes die Überraschung darob. Die Gebühren sind nebenbei gesagt der Grund, weshalb vorsorglich vom Umtausch auf der Ostseefähre abgeraten wird.

In Norwegen angekommen, kann an den allorts vorhandenen Geldautomaten Bares gezogen werden. Im Vorteil sind hierbei Nutzer der Postbank-SparCard, da bis zu zehn Auslandsverfügungen mit ihr jährlich unentgeltlich erfolgen.

Theoretisch teilt eine Norwegische Krone sich in einhundert Øre, siehe auch unter „Währungstausch“. Allerdings sind die hiesigen Pfennige als Münzen quasi abgeschafft. Obwohl sie noch immer im Preis ausgewiesen werden. Der Pfand auf einige Flaschen beispielsweise beträgt zwei Kronen und fünfzig Øre. Zu zahlende Kommabeträge werden zugunsten des Kunden gerundet.

Beim Herausgeben von Wechselgeld heißt es im Übrigen aufzupassen. Damit Sie nicht in Ihrem Geldbeutel versehentlich ein paar Dänische Kronen finden, die Sie in Norwegen nicht einsetzen können und die außerdem nominal rund ein Fünftel weniger Wert aufweisen.

### **Bargeldloser Zahlungsverkehr**

Ohne gängige Kreditkarte sind Sie in Norwegen – salopp gesagt – aufgeschmissen, geradezu mittellos. Wichtig ist obendrein, sich seine PIN einzuprägen. Denn im Gegensatz zu deutschem Brauch, besser: Nicht-Gebrauch, wird sie in Norwegen regelmäßig abverlangt. Achten Sie außerdem auf ausreichendes Kreditlimit sowie die Mindestgültigkeit der Karte, die meist auf drei Restmonate festgelegt ist.

Ohne Kreditkarte in Norwegen unterwegs zu sein, das könnte fürwahr in die Hose gehen:



Bahnhofstoilette in Trondheim  
Zugang nur mit Kreditkarte möglich

(oder mithilfe eines freundlichen direkten Vorbenutzers)

Sicherheitshalber notieren Sie sich die einschlägigen Telefonnummern, um die Karte im Verlustfall sperren zu lassen. Auf diesen jedenfalls separat

mitzuführenden Merkzettel gehört auch die Karten-/Kontonummer.

Die Gebühren zum Karteneinsatz sind verschieden hoch und beim Anbieter zu erfahren. Auf unseren Kartenumsatz beispielsweise werden 1,75 % erhoben, bei der EC-Karte sind es 0,80 € pro Einsatz. Allerdings wird letztere in *Norge* seltener akzeptiert. Auf dem Hurtigrutenschiff überhaupt nicht.

### **Barrierefreiheit**

Da ich selbst keine Behinderung habe, kann ich die Barrierefreiheit nicht wirklich einschätzen.

Was ich zu diesem Punkt auf der MS Finnmarken bemerke: Auf den Fluren und an den Türen stören nur wenige, dann flache Schwellen. Die Gänge sind nicht allzu breit. Es gibt drei Aufzüge. An Bord sind mehrere Passagiere, die routiniert einen Rollstuhl oder Rollator nutzen. Nebenher bin ich beeindruckt, mit welcher Sicherheit sich ein Sehbehinderter mithilfe seines Blindenstockes orientiert und bewegt. An einigen organisierten Ausflügen teilzunehmen, ist sicher möglich. Individuelle Touren sind freilich auch machbar. Doch das sollte am besten an Bord mit den erfahrenen Reiseleitern abgeklärt werden.

Einen Hinweis der Reederei möchte ich noch anführen: Wer ständig Hilfe benötigt, muss mit einer Begleitperson seines Vertrauens reisen.

### **Bekanntschaft**

Auf dem Schiff ist es einfach, mit den Tischnachbarn ins Gespräch zu kommen. Morgens und mittags herrscht im Restaurant freie Platzwahl und die meisten Tische sind für vier bis sechs Leutchen gedeckt. Und da alle Stühle gebraucht werden, bleibt niemand lange allein. Egal, ob Paar oder Freunde, ob Single oder Familie. Die Generation U40 ist auf unserer Fahrt etwas

unterrepräsentiert, die meisten zählen zur reiferen Jugend oder zum frühen Mittelalter, wo auch immer der einzelne sich einreihen mag. Die Teilnehmer ab Mitte siebzig sind dann doch wieder in der Minderzahl. Grob geschätzt. Unabhängig vom Alter ist es jedenfalls hilfreich, ein bisschen Konversation auch in Englisch machen zu können.

### **Bekleidung draußen**

Eifrige Wintersportler werden sich um diesen Teil der Reiseausrüstung eher weniger Sorgen machen. Sie tragen, was sie beim Skifahren oder Rodeln sonst auch anhaben.

Allen anderen gilt mein Mitgefühl bei der Entscheidung, was mitzunehmen notwendig ist. Schließlich befinden wir uns mitten im Dilemma des Kofferpackens: So wenig wie möglich, doch komplett das Notwendige. Oh, in dieser Zwickmühle stecken freilich auch die Schnee-und-Eis-Aktivisten. Sie haben nur den kleinen Vorsprung, dass sie wissen (sollte man zumindest meinen), was sie einpacken sollen.

Drum sei es, kleiden wir uns ein! Wobei ich verzichten werde, auf selbstverständliche Dinge hinzuweisen. Bekanntermaßen bewährt ist, sich mehrere dünne Schichten übereinander anzuziehen. Ja, das ist der altbewährte Zwiebellook. Damit lässt es sich aushalten auch bei zweistelligen Minusgraden. Ablegen kann man leicht etwas. Sofern vorhanden.

Meine Empfehlungen:

...

## Sehenswert: Reise-Erlebnisse

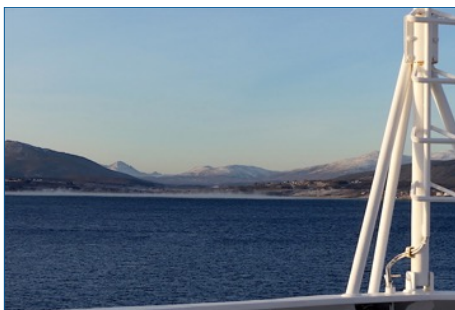
Außerhalb der Hauptsaison zu reisen birgt den Vorteil, erst an Bord die Ausflüge planen und buchen zu können. Spontan, nach Kenntnis des Wetterberichts und eigener Befindlichkeit. Die Reiseleiter vor Ort beraten so kompetent wie ausführlich und gewiss geben auch erfahrene Mitreisende ihre Kenntnisse gerne zum Besten.

Zumeist begleiten sachverständige Fremdenführer die Exkursionen. Nur gelegentlich teilt der Busfahrer Ohrstöpsel aus, wobei er eine Bordkanaleinstellung benennt. Dann kommen die Erklärungen mehrsprachig vom Band. Dies passiert beispielsweise, wenn ein Bus Gäste aus verschiedenen Nationen aufnimmt.

Die ortskundigen Führer leben oft in der jeweiligen Gegend, wenngleich sie nicht unbedingt von dort stammen. Unsere Touren werden einmal begleitet von einem Ungarn, ein andermal von einer Thailänderin oder von Deutschen aus Berlin und Mittelsachsen. Und des Öfteren sogar von Norwegern. Was sie alle eint, ist ihre innige Liebe zur Natur, zum Meer, zum Land Norwegen.

Es muss nicht immer ein organisierter Ausgang sein. Ab und an tut es gut, dem Schwarm zu entfliehen. Die Küstenorte auf eigene Faust erobern zu können, wird dadurch begünstigt, dass die Frachter relativ zentral auch in den größeren Orten ankern können. Vom Hafen zur Stadtmitte sind es meist nur wenige hundert Meter. Übersichts- oder Stadtpläne samt Tipps zu den Sehenswürdigkeiten sind an Bord erhältlich.

Leseprobe  
Klar Schiff: Auf Hurtigruten im November (Ausgabe 1.0)



Bei Finnsnes

Da es bereits eine Reihe von Reiseberichten über die Hurtigruten gibt, halte ich die meinigen bewusst knapp und verdichte sie auf mein persönliches Empfinden.



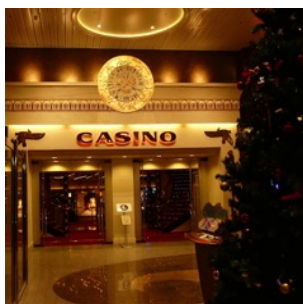
## Auf der Ostseefähre von Kiel nach Oslo und zurück

Beim Start unserer Reise trägt schon die Fährüberfahrt mit der ColorLine dazu bei, vom Alltag herunterzukommen.



Kiel – adé!

Auf dem Rückweg allerdings, da wir inzwischen jedes Zeitgefühl verloren glaubten, leitet sie einen kleinen Kulturschock ein. Woher kommen nur plötzlich so viele Menschen, so viel Kommerz, so viel Action? – Dabei ist die Fähre nicht annähernd ausgebucht. Heimwärts sind es doch nur etwa achthundert Passagiere. Mehr als dreimal so viele hätten schlimmstenfalls auch Platz gefunden.



Amüsement auf der MS Fantasy

Unsere Kabine auf der MS Fantasy ist in der Tat beengt. Nun ja. Gewöhnen wir uns schon mal an die Winzigkeit! Welch ein Glück indes, dass die beiden in

der Kabinendecke versteckten Betten nicht belegt sind. Leider läuft die Klima-Heiz-und-Belüftungsanlage in der Innenkabine permanent. Und laut. Meine Nachfrage betreffs Abschaltmöglichkeit wird mit einem Nein beschieden. Immerhin bietet mir der freundliche Mitarbeiter an der Rezeption eine Kiste mit Ohrstöpseln an. Nein, danke. Zwei Stück hätten eh gereicht. Letztlich stören dann nicht die der Haustechnik geschuldeten Geräusche. Das meiste Gepolter erschallt aus der Nachbarkabine. Vermutlich tanzen sie dort den Betausklapptango.



Kleiner Vorgeschmack aufs Kommende: Glatteis an Deck

Das Abendessen ist auf der Fährüberfahrt nicht inkludiert. Also schlendern wir zweimal über den schiffseigenen Boulevard. Vorbei am Café und am Pub.



Am italienischen und am À-la-carte-Restaurant. Es gibt für jeden das Passende, von einfach bis vornehm. Wir entscheiden uns zunächst für ein irisches Bier und später noch für Pasta und Gnocchi.

In die Geschäfte gehen wir selbstverfreilich auch. Warum denn nicht, wenn's schon mal zollfrei ist. Auf dem Hinweg begnügen wir uns, ein bisschen herum zu

## Leseprobe

Klar Schiff: Auf Hurtigruten im November (Ausgabe 1.0)

stöbern. Da es erst Anfang November ist, irritieren uns die vorweihnachtlichen Auslagen durchaus ein bisschen. Nun gut, dass die Norweger sich frühzeitig auf den *juledag* freuen, werden wir noch erfahren. Einige Tage später, auf dem Rückweg erstehen wir dann mehrere unserer Souvenirs.



## Zugfahren in Norwegen

Vielleicht ist es unserer erst kürzlich absolvierten Zugfahrt von München nach Kiel geschuldet, dass wir entzückt sind ob der hübschen norwegischen Bahnhöfe. Und dass wir uns fragen, was für ein Bahnland Deutschland sei, wo allzu viele Bahnhofsgebäude dem Verfall preisgegeben sind.



Abfahrt in Oslo

## Leseprobe

Klar Schiff: Auf Hurtigruten im November (Ausgabe 1.0)

In Oslo angekommen, besteigen wir nach kurzem Aufenthalt die *Bergensbanen*, die an die Westküste nach Bergen fährt. Der Zug bewegt sich von der auf Seehöhe liegenden Hauptstadt bis auf 1222 moh hinauf beim Örtchen Finse. Die Abkürzung moh steht dabei für *meter over havet*, Meter über dem Meeresspiegel. Vierhundertundsiebzig Kilometer lang ist die Strecke, wofür rund sieben Stunden veranschlagt sind. Während wir bequem im warmen Abteil sitzen, sinkt die Außentemperatur von 9 °C in Oslo bis auf -4 °C in Finse, um in Bergen dann wieder auf 10 °C zu steigen. Die Strecke führt über zahlreiche Brücken, durch unzählige Tunnel, über die Hardangervidda hinweg. Die *vidda* ist ein Hochplateau, zugleich der größte Nationalpark Norwegens. Sogar jetzt im teils schon arg entlaubten November zieht die Landschaft uns in ihren Bann. Die Tunnel schränken zwar immer wieder die Aussicht ein. Aber klar, die Eisenbahnlinie ward ja auch nicht für den Müßiggang gedacht. Wir indessen, wir dürfen die Route mit ihrem Wechsel der Landschaften genießen.



Entlang der Bergensbanen

Ein bisschen fühlen wir uns auf einer Jahreszeitenreise, die uns schnurstracks durch Spätsommer, Herbst und Winter führt.

Zwölf Tage später verlassen wir in Trondheim das Hurtigrutenschiff und wechseln nochmals auf die Schiene. Die *Dovrebanen* bringt uns in über sechs Stunden nach reichlich fünfhundertundfünfzig Kilometern nach Oslo.



Entlang der Dovrebanen

Auch auf dieser Linie sind die Halte eigentlich zu kurz, um aussteigen und fotografieren zu dürfen. Der Zug könnte doch schneller weg sein, als mir lieb ist. Unser Schaffner schafft emsig, ist gewissermaßen ein rastloser Zugbegleiter. Etwas skeptisch scheint er an jedem Bahnhof mein Herausschlüpfen aus der Waggontür zu beäugen. Ich glaube beinahe, dass er mit sich selbst wettet, ob ich denn irgendwann einmal den rechtzeitigen Zustieg verpassen würde.

Einer der Höhepunkte der Strecke ist die derzeit leider etwas vernebelte Aussicht auf Norwegens größten See. Der Mjøsa eskortiert den Zug auf einer Länge von rund einhundert Kilometer. *Imponierende!*



Der Mjøsa, vereist

In den Zügen gibt es übrigens ein Abteil, wo man eine Kleinigkeit zu essen und etwas zu trinken oder *lesestoff* kaufen kann.

Was nebenher, aber doch erst auf der Rückreise auffällt: In manchem Zugabschnitt ist die Toilette sehr viel geräumiger als die gesamte Sanitärzelle auf dem Hurtigrutenschiff. Soviel Behaglichkeit ist an solchem Ort fraglos geschäftstüchtig zu nennen.

## **Bergen**

Erfreulich bei unserer Ankunft in Bergen: Es regnet nicht. Schließlich ist die Stadt berühmt-berüchtigt für die hier herrschende Nässe-Wahrscheinlichkeit.

...

## Bemerkenswert: Reise-Impressionen

Was Reisende unterwegs wahrnehmen, ist höchst unterschiedlich. Oftmals sehr persönlich. An meinen Reiseeindrücke, meinen Einblicken und Einsichten möchte ich Sie teilhaben lassen.



Hausfassade in Svolvær

## Sprache

Norsk ist eine nordgermanische Sprache, die heute insbesondere in den zwei Varianten Bokmål, der sogenannten Buchsprache, und Nynorsk, dem Neu-Norwegischen, auftritt. Während im *bokmål* sich dänische Sprachelemente mit eher städtischen Idiomen vermischen, beruht *nynorsk* auf den ländlichen Dialekten. Sprachgeschichtlich bedingt herrscht im Norwegischen eine verworrene Orthographie. Was es durchaus erschwert, bestimmte Vokabeln in Wörterbüchern zu finden. Noch etwas mehr Unordnung übrigens schafft das Transkribieren der *norske* Buchstaben *æ*, *ø* und *å* ins lateinische Alphabet.

Deutschsprechende mit einigen Grundkenntnissen des Englischen sowie etwas Sprachgefühl fürs Niederdeutsche können sich, notfalls nach ein, zwei Gläsern Grog, das eine oder andere norwegische Wort zusammenreimen: *utgang* = Ausgang, *hus* = Haus, *fyrtårn* = Feuer-, also Leuchtturm. *Slåbrok* = Schlafrock, *budsjettforhandling* = Budgetverhandlung. *Syltetøy* = Sülzezeugs, schwäbisch Gsälz, ansonsten Marmelade genannt. Allerdings muss man auch Missverständnisse in Kauf nehmen. Beispiele gefällig? *Middagsretter* sind Abendessen. *Riktige leker* – nein, das hat nichts mit Mampfen zu tun, das ist wahrhaft ein Spielzeugland. Was halten wir denn davon, dass das Kinn *haken* heißt? Und ob *kommunikasjon* grad die Verständigung oder den Verkehr meint, muss man sich aus dem Zusammenhang erschließen.

Immerhin jedoch: *lesestoff* = Lesestoff.



Leseprobe  
Klar Schiff: Auf Hurtigruten im November (Ausgabe 1.0)



gjestebud =  
Gästebude?  
Nicht ganz,  
sondern ein  
Gesellschaftslokal.



Flotte Torte, nichts für Otto.



Wegweiser zur  
Schüsselgalerie –  
ohne Kommentar

Wie in Skandinavien üblich, duzt auch in Norwegen jeder jeden. Zwar ist grammatikalisch durchaus eine Höflichkeitsform vorgesehen, nur wird sie kaum mehr praktiziert. Inzwischen sitzt die Scheu vor dem Siezen bereits so tief, dass dessen Gebrauch als arrogant, zumindest als völlig aus der Zeit gefallen erscheint.

Piktogrammisch,  
das jeder versteht:  
Haustieren ist der  
Einstieg  
in norwegische  
Eisenbahnwaggons  
nicht gestattet.



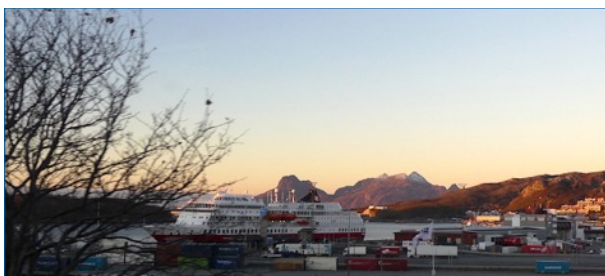
## Hurtigruten

Aus gegebenem Anlass etwas zur norwegischen Grammatik:

- *rute* = eine Route, ein Weg
- *ruten* = die Route, der Weg

Was im Deutschen aufgrund der Endung *-en* mehrzählig klingt, ist im Norwegischen ein ganz bestimmtes Dingens. Mit *ruten* sind also nicht vielerlei Strecken bezeichnet, sondern es ist der, dieser eine Kurs. In unserem Fall geht es um den Schnellweg, denn *hurtig* versteht sich sprachenübergreifend als flink, behend, eilends. Aus dem Mund der Einheimischen übrigens hört sich der Name wie *ürti-rüten* an. Ob die Linie nun wahrhaft schnell ist, liegt zunächst im

Empfinden des Nutzers. Hurtig ist relativ. Die Durchschnittsgeschwindigkeit auf unserer Tour liegt bei sechzehn Knoten gleich knapp dreißig Kilometer pro Stunde. Also wir finden das allemal rasant genug.



Bodø

Die Hurtigruten wird seit Ende des neunzehnten Jahrhunderts professionell betrieben. Ihr Hauptverdienst besteht darin, die Infrastruktur an der Fjordküste entscheidend gefördert und mit ausgebaut zu haben. Gab es einst ein paar mehr als zwanzig Leuchttürme, sind es heute über viermal so viele. Ein Großteil der Häfen und Piers wurde erst mit und für die Schnellroute ausgebaut.

Hurtigruten bot erstmals feste und zuverlässige Fährverbindungen zwischen den Inseln und den kleinen Küstenorten. Besonders auch nachts, besonders auch im Winter. Sie ermöglichte, frischen Fisch zu bestimmten Zeiten abzuholen, und zwar regelmäßig, was die Existenzgrundlage der Fischer verbessern half. Trotzdem wird eine Frage immer lauter: Ist das Hurtigrutenkonzept noch zeitgemäß? Es ist kein Geheimnis, dass die Strecke sich nicht rechnet, ohne hohe staatliche Subventionen derzeit nicht überleben könnte. Im Gegenzug muss der Betreiber sein Transportangebot offen wie öffentlich halten, beispielsweise garantiert Fahrpläne einhalten,

Leseprobe  
Klar Schiff: Auf Hurtigruten im November (Ausgabe 1.0)

vierunddreißig benannte Häfen ansteuern sowie einen bestimmten Anteil an Kojen für Tagesgäste, die so genannten Distanzreisenden, frei halten.



Im Hafen von Honningsvåg

Es scheint, als arbeite die moderne Welt gegen, die Tourismusbranche wiederum für die Idee. Denn viele Güter, welche die Postschiffe einst aufnahmen, gehen heute über den Straßen- oder auch Flugzeugtransport – dem Wege-, Brücken- und Tunnelbau sei Dank. Die namensgebenden Postsäcke werden schon seit 1984 nicht mehr verschifft.

Der aktuell bestehende Hurtigrutenstaatsvertrag läuft Ende 2019 aus. Hoffen wir auf die Zukunft! Auf eine, die der Schnellroute und ihren Gästen einen bleibenden Platz einräumt.

...